

**artes**  
Kunst und Wissenschaft im Dialog

**Mittwoch 6. Juni**  
**18 Uhr Kleiner Saal**

## artes

Kunst und Wissenschaft im Dialog

Die Intermezzi von Johannes Brahms – gespielt und gedeutet von **Bernhard Wetz, Christian Thorau** und **Ute Jung-Kaiser**

Der Komponist und Pianist Johannes Brahms (1833–1897) komponierte seine Klaviermusik größtenteils zu Beginn und Ende seiner künstlerischen Laufbahn. Erstaunlicherweise handelt es sich bei den Spätwerken (entstanden zwischen 1892-93) nicht um große Klavierwerke wie Sonaten oder Variationszyklen, sondern um kurze Charakterstücke in klassischer ABA-Form. Karl Geiringer sprach treffend von „Miniaturmalerei“.

Das Wort *intermezzo* stammt aus dem Italienischen und meint nichts anders als „Zwischenspiel“, „Zwischenstück“. Das Intermezzo als Instrumentalsatz ist im 19. und 20. Jahrhundert entweder Bestandteil eines größeren formalen Zusammenhangs oder ein selbständiges Stück. Bei Brahms finden wir es in beiden Varianten: zum einen als vorletzten Satz seiner frühen, fünfsätzigen f-Moll-Sonate op. 5 (1853) und zum anderen als selbständige Stücke in den späten Klavierzyklen op. 117, op. 118 und op. 119. Höhepunkte dieser Gattung bilden fraglos die Nummern 2 und 6 aus op. 118 (Nr. 6 mit einer Eröffnungsmelodie in der Art des *Dies irae*, Nr. 2 mit kontrapunktischen Finessen im Mittelteil), dann die drei Intermezzi op. 117, die Brahms gegenüber seinem Verleger Fritz Simrock als „Wiegenlieder meiner Schmerzen“ bezeichnete, und zuletzt das „ausnehmend melancholische Stück“ (so Brahms gegenüber Clara Schumann) aus op. 119, 1.

## Johannes Brahms

### Intermezzi

(1892)

#### **Intermezzo Es-Dur op. 117 Nr. 1**

Andante moderato

*„Schlaf sanft, mein Kind, schlaf sanft und schön! Mich dauerts sehr, dich weinen sehn.“*

#### **Intermezzo b-Moll op. 117 Nr. 2**

Andante non troppo e con molta espressione

#### **Intermezzo cis-Moll op. 117 Nr. 3**

Andante con moto

(1854)

#### **Intermezzo b-Moll** aus der Sonate op. 5 IV „Rückblick“

Andante molto

(1893)

#### **Intermezzo h-Moll op. 119 Nr. 1**

Adagio

#### **Intermezzo es-Moll op. 118 Nr. 6**

Andante, largo e mesto

#### **Intermezzo A-Dur op. 118 Nr. 2**

Andante teneramente

**Prof. Bernhard Wetz**, 1954 geboren, studierte Klavierpädagogik, Pädagogik musiktheoretischer Fächer und in der Soloklasse Klavier an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst am Main. Frühe künstlerische und pädagogische Erfolge machten verschiedene Ausbildungsstätten auf ihn aufmerksam: Nach Lehraufträgen u.a. an der Justus - Liebig - Universität in Gießen für Klavier und an der Frankfurter Hochschule in den Fächern Klavier, Klavierdidaktik / -methodik, Tonsatz und Gehörschulung wurde er 1984 dort zum Professor für Klavier und Klaviermethodik berufen. Von 1995 bis 1999 hatte er das Amt des Rektors bzw. Präsidenten der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt inne. Bernhard Wetz ist derzeit Dekan des Fachbereiches 1 und Direktor des Ausbildungsbereiches IGP.

Als Pianist wirkte er in Deutschland, Schweiz, Dänemark, Niederlande, Marokko, Thailand, Australien, Korea, Lettland, Rußland, Brasilien, Namibia, Südafrika und China, teilweise mit Rundfunk- und Fernsehaufnahmen. Unter anderem sind die von Wetz durchgeführten Meisterkurse an der Soon-Shin-Universität in Seoul, an der Uni-Rio in Rio de Janeiro, am Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau an den Universitäten in Wuhan und Pekingher vorzuheben. Seine besondere Vorliebe gilt der Interpretation der Werke von Johannes Brahms.

**Prof. Dr. Christian Thorau**, 1964 in Berlin geboren; Studium der Schulmusik, Musikwissenschaft, Geschichte und Semiotik, 1994-95 NaFÖG-Promotionstipendium des Senats von Berlin, 1995-99 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule der Künste Berlin, 2000 Promotion im Fach Musikwissenschaft. 2001-2002 Forschungs- und Lehraufenthalt in den USA, Feodor-Lynen-Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung an den Universitäten Harvard und Stanford, 2002/2003 Lehrbeauftragter am Musikwissenschaftlichen Seminar der Freien Universität Berlin, 2003/04 Gastprofessur Musikwissenschaft an der Universität der Künste Berlin, seit 2004 Professor für Musiktheorie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.

**Prof. Dr. Ute Jung-Kaiser**, Initiatorin der Reihe ARTES, unterrichtet das Fach Musikpädagogik an der HfMDK Frankfurt.